

Sträße liegen blieb, Nase und Augen waren vollständig verschwunden. Der Tod muß sofort eingetreten sein.

Ulm, 12. Mai. Besten Samstag Vormittag erhielt ein Soldat des 5. Inf.-Reg. „König Karl“, beim Scheibenschießen als Zeiger beschäftigt, einen Schuß in den Oberschenkel. Die Verwundung war eine so schwere, daß der Soldat derselben gestern erlag.

Heidelberg, 15. Mai. Die Kunde einer grausen That verbreitet sich soeben in hiesiger Stadt. Bierbrauer Jäger „zum Engel“ dahier geriebt heute Vormittag, wie man vermutet in Folge von Familienzwistigkeiten in Wortwechsel mit seinem Schwager Otto Koch aus Langenkandel und wurde dabei von letzterem erschossen. Koch erstattete sofort selbst von der verübten That Anzeige bei Großh. Staatsanwaltschaft.

Augsburg, 18. Mai. Gestern Nachmittag fand man in der Nähe des nach Willenburg führenden Fahrwegs im Walde den entkleideten Leichnam einer Frauensperson in gräßlich verstümmeltem Zustande. Der Kopf und die linke Hand waren abgeschnitten, die linke Brust abgelöst, der ganze Körper vom Halse bis zum Unterleib nahezu kunstrecht geöffnet, das Herz war herausgenommen. Die Getödtete mag zwischen 20 und 30 Jahren alt gewesen sein; sie befand sich in gesegneten Umständen.

Aus Solingen schreibt man folgendes Nähere über den 13jährigen Mörder: „Am Sonntag (8.) Nachmittag ist ein 12 1/2 Jahre alter Knabe aus der Kommune Dorp verhaftet und ins hiesige Kantonal-Gefängniß eingeliefert worden. Mit zwei etwas älteren Kindern aus der Nachbarschaft war der kleine nach Tisch in einen zwischen Dorp und Schaberg belegenen Busch gegangen, sie hatten dort während einigen Stunden Karten gespielt, (!) und waren dann endlich aufgebrochen, um sich nach Hause zu begeben. Unterwegs neckten die größeren Jungen den kleineren; aus den Neckereien wurde Ernst; man begann sich mit Rasenstücken gegenseitig zu bombardiren, der kleine wurde in immer höhere Wuth versetzt, je mehr die Gegner ihn bedrängten, und als diese endlich sich anstießen, ihn für seinen Zorn dadurch zu strafen, daß sie ihn eine ziemlich hohe Böschung hinabwarfen, mag auch sein letzter Gebuldesfaben gerissen sein. Verstoßen greift er in die Tasche; bald blinkt das Taschenmesser in seiner Hand; eine Minute später liegt einer seiner „Feinde“, mitten ins Herz getroffen, todt zu seinen Füßen. Der jugendliche Mörder ist der Sohn eines armen Schleißers; in dem Ermordeten, er stand im Alter von etwa 15 Jahren, verliert eine Wittwe ihren einzigen Sohn, an dem sie bald eine Stütze zu finden hoffte.“

Aus Westphalen, 12. Mai. Auf ein von Baroper Bürgern am Gedenktage des Frankfurter Friedens an den Fürsten Bismarck gerichtetes Huldigungstelegramm ging eine Antwort ein, in der es nach dem Dank für die Begrüßung heißt; „Zu meiner Freude haben wir Aussicht auf weitere ungestörte Fortdauer des Friedens. v. Bismarck.“

Bern. Ueber Thal's neuesten Fluchtversuch schreibt man dem „Bund“: Sonntag den 8. Mai Abends, ungefähr 9 Uhr, machte das Schmerzenskind der Luzernerischen Strafanstalt abermals einen Fluchtversuch, der beinahe gelungen wäre. Die etwa einen Centimeter dicke Fußschelle, welche an einer in der Wand befestigten Kette angebracht war, hatte er durchsägt; die Schelle selbst ist zur Schonung des Fußes mit Leder überzogen, das unmerklich beschädigt war. In der Zelle selbst ist ein Gitter, welches aus dem Vorraum die Wärme in die Zelle durchläßt; dieses sorgfältig befestigt, war ausgehoben, und erst jetzt lag das Haupthinderniß vor ihm — vier Centimeter dicke Stahlstäbe. Um Raum zum Durchschlüpfen zu gewinnen, mußten zwei derselben durchsägt werden. Auch das gelang, und so wurde es ihm möglich, in genannten Vorraum zu kommen. Auch dieses Durchschlüpfen war kein leichtes Stück Arbeit, aber Thal bringt eben Alles fertig. Hier fand er nun ein Schüreisen, ein treffliches Instrument in geschickten Händen. Die Wand, welche an den Gang stößt, welcher in den Hof führt, war bald durchbohrt. Hier scheint nun der Ausbrecher einen Fehler begangen zu haben, er arbeitete zu eifrig und ein Mauerstück verursachte beim Herabfallen ein Geräusch; das machte einen Aufseher, der sich in dem Zimmer befand, das an Thal's Zelle anschließt, stutzig. Rasch ruft er Hilfe herbei und nun bringen sie in den Vorraum, wo sie Thal trotzig, das Schüreisen in der Hand, antreffen. Er droht, es dem ersten, der sich nahe, in den Leib zu stoßen. Doch seine Stunde war gekommen, er muß der Uebermacht weichen. Vorsorglich hatte Thal seine wollene Bettdecke in eine Art Hosen verwandelt und diese angezogen; ein seltsames Kleiderkunststück, ohne Nadel und Schere verfertigt. Die genaueste Untersuchung hat noch nichts von den gebrauchten Werkzeugen zum Vorschein gebracht.

Petersburg, 18. Mai. Außer Suchanow sind noch fünf Marineoffiziere verhaftet worden. Es ist konstatiert, daß sämtliche Drähte, Leitungen und Dynamit Kronengentum waren. Diese Entdeckung hat der Chef der Abtheilung der Marineministers bereits bei dem Prozeß gegen Ribaltzsch gemacht, aber verschwiegen, um die Verdächtigen genauer beobachten zu können. — Großfürst Konstantin wird auf sein Gut Orinda in der Krim geschickt. — Vor Kurzem wurde ein Frauenzimmer verhaftet, die als Genossin des hingerichteten Zeliabow rekonoscirt wurde. In ihrer Wohnung sind eine geheime Druckerei, Waffen, Sprengstoffe und P. oklamationen aufgefunden worden.

Der vielbewunderte und vielgelobte, vielgelobte und vielgeschmähte Mann, dessen Ernennung zum russischen Minister des Innern, zum Nachfolger Boris-Melkows die gestrigen Telegramme gemeldet haben, Graf Ignatieff wurde am 29. Januar 1832 in Petersburg geboren, wo sein Vater, Paul v. Ignatieff, damals Generalgouverneur war. Der junge Nikolaus Paulowitsch erhielt seine Erziehung im Pagenkorps, trat mit 17 Jahren in die kaiserliche Garde ein und durchlief schnell die unteren Grade der militärischen Laufbahn. Während des Krimkrieges war er in Kaval als Adjutant im Stabe des kommandirenden Generals v. Berg thätig, später wurde er dem Stabe des Generals Murawiew zugetheilt, der als Gouverneur von Ostibirien zuerst eine Untersuchung des Amurgebietes unternommen und Anstaltungen auf denselben begründet hatte. Während dieser Thätigkeit brach der englisch-französische Krieg mit China aus, die Truppen dieser europäischen Mächte besetzte Peking: das himmlische Reich bedte in allen Fugen. Dieses Verhältniß machte sich Rußland schnell zu Nutze. Der Oberst v. Ignatieff wurde als außerordentlicher Gesandter nach Peking geschickt, setzte der angsterfüllten chinesischen Regierung die Pistole auf die Brust und brachte im Jahre 1860 den bekannten Vertrag zustande, durch welchen Rußland einen großen Theil der Mandschurei abgetreten erhielt. Die Ernennung zum General war die Belohnung für den 28jährigen Offizier, der so viel diplomatisches Geschick bewiesen. Aus China zurückgekehrt, wurde Ignatieff anfangs als Hülfсарbeiter später als Direktor der asiatischen Abtheilung im Ministerium des Aeußern beschäftigt. In diese Zeit fällt seine Verheirathung mit einer Fürstin Galigin und seine Erhebung in den Grafenstand. Als im Jahre 1865 Fürst Labanow-Rostofski zurücktrat, wurde Ignatieff im Alter von 32 Jahren außerordentlicher Botschafter und vollmächtigter Minister des Zarenreiches bei der hohen Pforte. Volla zwölf Jahre hatte er diese Stellung behauptet; was er in ihr gewirkt, gehört der Geschichte an und steht noch frisch in aller Gedächtniß. Ueber die Politik Ignatieffs oder gar über die Vermuthungen, die diese Politik etwa heraufbeschwören könnte, heute schon reden zu wollen, wäre ein müßiges Beginnen. Graf Ignatieff hat keine feste politische Richtung, durch die er seine Handlungsweise leiten läßt, er schillert in allen Farben, er ist in allen Sätteln gerecht, er ist Opportunist vom reinsten Wasser und weiß den Augenblick zu benutzen, wie kaum ein anderer Staatsmann neben ihm. Die Gefahr, die für Rußland und für ganz Europa in der Berufung Ignatieffs auf einen so einflußreichen Posten liegt, besteht eben darin, daß „der Vater der Lüge“, wie die Türken ihn nannten, „der schwarze Fuchs“, wie ihn die Peroten bezeichnen, in seinem amtlichen Handel vollständig charakterlos ist, keine Wahrheit keine Ehrlichkeit keine Heiligkeit des gegebenen Wortes und der festesten Versicherung kennt, daß er seine ehrgeizigen Pläne durchführt ohne Rücksicht auf die blutigsten Opfer, daß sein ganzes Thun und Treiben eine lebendige Verförperung des Grundsatzes ist: der Zweck heiligt die Mittel. Und eine Persönlichkeit, die mit dieser Charakterlosigkeit als Staatsmann eine feltene Fülle von Kenntnissen, Fähigkeiten, Energie und Kraft verbindet, eine solche Persönlichkeit ist wahrhaft gefährlich.

Paris, 19. Mai. Meldungen aus Italien lassen die dortige Lage als sehr ernst erscheinen; es ist keine Aussicht auf ein lebensfähiges Kabinett vorhanden. In Mailand fand wiederholt ein Kravall statt, wobei das Militär angegriffen, mehrere Personen verwundet und viel verhaftet wurden.

London, 19. Mai. Es wurde ein abermaliger Versuch gemacht, die Polizeistation Gereford in die Luft zu sprengen. Ein Detektive wurde durch die Explosion verwundet. — „Times“ meldet aus Konstantinopel, daß Scheik Obeidullah einen Einfall in Persien vorbereitet. — Eine diplomatische Meldung aus Paris signalisirt die Möglichkeit eines diplomatischen Bruches zwischen Frankreich und der Pforte.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 62.

Donnerstag den 26. Mai

1881.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Schorndorf.

Bekanntmachung, Entmündigung betreffend.

Der ledige **Immanuel Chemann** von **Geradstetten** ist durch Beschluß vom Heutigen entmündigt worden. Dieser Beschluß wird hiebei bekannt gemacht und dabei Jedermann, insbesondere Wirthge gewarnt, dem Entmündigten ohne Zustimmung seines Pflegers zu borgen, oder ihm Speisen und Getränke zu verabreichen.
Schorndorf, 30. April 1881.

R. Amtsgericht.
Riesching.

Aufruf eines Verschollenen.

R. Amtsgericht Schorndorf.

Josef Illg, lediger Sohn des Weingtr. Johannes Illg in Grumbach, geb. am 29. April 1811, ist im Jahre 1838 nach Nordamerika gereist und soll dort bereits gestorben sein.

Da er nun bereits das 70. Lebensjahr zurückgelegt haben würde, wenn er noch am Leben wäre, so ergeht an denselben die Aufforderung, sich zum Empfang seines Vermögens binnen der Frist von

neunzig Tagen

hier zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und sein Vermögen unter die bekannten Erben zur Vertheilung gebracht würde.
Schorndorf, 17. Mai 1881.

R. Amtsgericht.
Riesching.

Aufruf an eine Verschollene.

R. Amtsgericht Schorndorf.

Anna Maria Wahler, Tochter des † Meßgers Daniel Wahler von Schnaitz, geb. am 31. Dezbr. 1810 ist im April 1831 nach Südrußland ausgewandert und ist seither nichts von ihr bekannt geworden.

Da sie nun, wenn sie noch am Leben wäre, jedenfalls das 70. Lebensjahr zurückgelegt hätte und für sie in Schnaitz noch ein Vermögen von 1700 M. verwaltet wird, so wird sie oder etwaige Leibeserben von ihr aufgefordert, sich innerhalb

neunzig Tagen

zur Empfangnahme des Vermögens hier zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt und solches nach Ablauf der Frist an die hier bekannten Erben zur Vertheilung gebracht würde.
Schorndorf, den 17. Mai 1881.

Oberamtsrichter.
Riesching.

Aushebung der Militärpflichtigen.

Schorndorf.

Die Aushebung der Militärpflichtigen durch die Obererzsj-Commission findet am
Freitag den 17. Juni d. Js. von Morgens 7 Uhr an

auf dem hiesigen Rathhaus statt.

- I. Zu erscheinen haben:
 - 1) die wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatz-Reserve II. Classe in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen der Altersklasse 1859.
 - 2) Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1859, 1860 und 1861, sowie früherer Jahrgänge, welche entweder a) aus irgend einem Grund heuer von der Ersatz-Commission zur Ersatz-Reserve I. Classe oder als überschüssig zu derjenigen II. Classe vorgeschlagen und in ihren Loosungsscheinen heuer als solche bezeichnet, oder b) bei der diesjährigen Musterung (Ersatz-Musterung) für brauchbar erklärt worden sind.
- II. Demnach haben nicht zu erscheinen diejenigen Militärpflichtigen, welche nach Eintrag in ihren Loosungsscheinen bei der im Mai d. J. stattgehabten Ersatz-Musterung a) als dauernd untauglich erklärt, oder b) auf ein Jahr zurückgestellt worden, oder c) wegen zeitiger Untauglichkeit oder wegen bedingter Tauglichkeit zur Ersatz-Reserve II. Classe vorgeschlagen worden sind.
- III. Damit die Musterung präzis um 7 Uhr beginnen kann, haben die Mannschaften schon Morgens 6 1/2 Uhr und zwar in reinlichem Anzuge und gewaschen zu erscheinen.
Die bei der Musterung empfangenen Loosungsscheine sind mitzubringen.
Säumige oder ungehorsam Ausbleibende haben neben den gesetzlichen Strafen die Behandlung als unsichere Heerespflichtige ohne Rücksicht auf ihre Loosnummer zu gewärtigen.
- IV. Im Uebrigen ist jedem in den Grundlisten des Bezirks laufenden Militärpflichtigen, also auch denjenigen, welche nach oben Ziff. II. zum Erscheinen nicht verpflichtet sind, freigestellt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obererzsj-Commission etwaige Anliegen vorzutragen.
- V. Ohne Erlaubniß dürfen sich die Militärpflichtigen auch nach stattgehabter Musterung nicht aus den Räumen des Musterungs-Gebäudes entfernen.
- VI. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß von aller und jeder Veränderung im Stande der Militärpflichtigen, also so oft ein Militärpflichtiger in einen anderen Aushebungsbezirk verzieht oder von einem anderen Aushebungsbezirk her in der Gemeinde seinen Aufenthalt nimmt, dem Oberamt sofort Anzeige unter Vorlegung des Loosungs-Scheines zu machen ist.

Etwa gegen Militärpflichtige gefällte Straferkenntnisse sind bis zum Tage der Aushebung dem Oberamt zur Kenntniß zu bringen.

VII. Am Mittwoch den 15. Juni d. J. Morgens 7 Uhr findet die Superrevision der von den Regimentern wegen Untauglichkeit abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen und die Prüfung der Reklamationen statt, zu welchem Zwecke diejenigen 1859 geborenen Pflichtigen, welche wegen häuslicher Verhältnisse zum drittenmal reclamirt worden sind, sowie ihre Eltern auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen haben.

Diejenigen Einjährig-Freiwilligen, welche bei ihrer Meldung zum Dienstantritt von den Regimentern wegen Untauglichkeit abgewiesen worden sind, werden aufgefordert, sich längstens bis 14. Juni d. J. bei dem Unterzeichneten unter Vorlegung ihres Berechtigungscheins mündlich oder schriftlich zu melden und zur oben bezeichneten Stunde im Eingang genannten Lokale in Schorndorf zu erscheinen.

VIII. Spätestens am 12. Juni d. J. wird von allen Schultheißenämtern eine von den nach oben Ziff I., 1 und 2, a und b, vorzuladenden Militärpflichtigen unterschriebene Eröffnungsurkunde erwartet, welche genau nach der Ordnung der Rekrutierungstammrolle anzulegen ist.

Das Erscheinen der Ortsvorsteher bei dem Aushebungsgefchäft ist nicht geboten.
Den 19. Mai 1881.

Der Civil-Vorsteher der Ersatz-Commission:
Oberamtmann **Baum**.

Schorndorf. Die Liste erledigter Stellen für Militäranwärter

kann auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden. Bemerkt wird, daß die Bewerber ledig und katholischer Confession sein sollten.
Den 24. Mai 1881.

R. Oberamt.
Baum.

Schorndorf. Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, die Beiträge der Mitglieder der Krankheitskosten-Versicherungs-Anstalt dahier vom 1. April bis 30. Juni d. J. sofort abzuliefern.

Den 23. Mai 1881.

R. Oberamt.
Baum.

Revier Lorch. Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 2. Juni**
Vormittags 11 Uhr



werden aus dem Staatswald Remshalde 1-13 291 Rm. tanne Scheiter, 38 dto. Prügel, 324 dto. Anbruch in größeren Loosen verkauft. Zusammenkunft im Lamm in Waldhausen.

Revier Lorch.

Stammholz-Verkauf.

Freitag den 3. Juni
von Mittags 12 Uhr an



in der Harmonie in Lorch aus Remshalde 1-3 und 8-9, Enderlesholz und Bezler: 602 Nadelholz-Stämme mit 95 Fm. I. Cl., 156 II. Cl., 133 III. Cl., 103 IV. Cl. **Langholz:** 129 Fm. I. Cl., 101 II. Cl., 59 III. Cl. **Sägholz:** 4 Buchen mit 3 Fm., 2 Erlen mit 1 Fm.

Schorndorf.

3500 Mark hat gegen zweifache Versicherung auszuliehen
Hospitälpflege.
Lauz.

Schlachten.

Am **Montag den 30. d. Mts.**
Vormittags 10 Uhr

wird bei hiesiger Gemeinde **1 Wagen Glanz-Rinde** im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gemeinderath.

Schorndorf.
Am **Freitag den 27. Mai**
Morgens 6 Uhr

werden im Spitalhof vom Hospitalwald Sünchen circa 25 Ctr. **Glanzrinde** im Aufstreich verkauft. Die Rinde ist in der Spitalscheuer aufgestellt und wird vor dem Verkauf vorgezeigt.

Hospitälpflege.

Plüderhausen.

Ries- & Sand-Verkauf.

Am **Freitag den 27. d. Mts.**
Morgens 7 Uhr

wird eine Ries- und Sandbank der Rems mit schönem Material auf dem Rathhaus verkauft.

Den 23. Mai 1881.

Schultheißenamt.
Eigel.

Weinbergpfähle.

Heutiger Preis **M. 2.**
Latten, Schwarten, Bretter schönster Qualität, zu billigstem Preis.

Buchen Scheiterholz,

trocken, prima, **M. 9.** pr. mtr. vors Haus geliefert.

Dampfsgewerk.

Den Klee- & Gras-Ertrag

meiner sämtlichen Grundstücke verkaufe am **Sonntag** Mittag im Aufstreich.
Zusammenkunft 1 Uhr im Schwanen.
Friedr. Grossmann.

Winterbach.

Senjen,

wofür ich Garantie leiste, ächte Mailänder **Wegsteine** empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Einzelbach.

1 1/2 Morgen **Klee & Gras** verkauft
Sailer **Simon's** Wittwe.

Schorndorf.
Am **Sonntag den 29. Mai.**
Nachm. 3 1/2 Uhr wird der

Kirchengesangsverein

den

Osternmorgen

Cantate von S. Neukomm in hiesiger Kirche wiederholt zur Ausführung bringen. Eintritt nach Belieben.
Text 10 Pfg.

D. F. Müller's

ächte Ulmer

Lebens-Essenz

ist das beste Präservativ- und Süßmittel bei ansteckenden Fiebern, Blähungen und Verstopfung, Bleichsucht, Cholera, Engbrüstigkeit, Halsweh, verschleimter Brust, Durchfall, rother u. weißer Ruhr, Kollik, Kopfweh, bei Magenübeln, Mutterweh, rheumatisches u. vielen anderen Leiden, hauptsächlich gegen die Seerkrankheit, laut mehreren Zuschriften das unentbehrliche Mittel.
Per Flacon 1 Mart.

Der ächte

Franziskaner,

welcher nur allein von

D. F. Müller in Ulm a.D.

bereitet wird, ist aus den besten Kräutern und Wurzeln, welche existiren, gewonnen.

Der ächte Franziskaner ist bei allen Magenübeln u. deren Folgen, bei Malaria, schlechter Verdauung u. Verstopfung, rheumatisches Leiden das beste Mittel.

Per Flasche Mark 3 und 1. 50.

Zu haben in Schorndorf bei Carl Weil.

Cincinnati, Amerika.

Herrn D. F. Müller in Ulm.

Von den 6 Flaschen Ihrer Ulmer Lebensessenz, welche ich mitgenommen, habe ich 2 für mich gebraucht, die andern 4 habe ich verkauft auf dem Schiff das Stück zu 5 M., und wenn ich noch mehr gehabt hätte, hätten sich die Leute darum gerissen, man kann mit Recht Ihre Ulmer Lebensessenz als das beste Mittel gegen die Seerkrankheit auf's Beste empfehlen.

Albert Zoller aus Unterzieglingen
D.M. Waiblingen a. d. Eng.

Frühwirthschaft

am **Himmelfahrtsfest**
auf der **Wilhelmshöhe.**
Fider.

Lorch.

Wir fühlen uns gedrungen, für den zahlreichen Besuch, der uns vorigen Sonntag bei unserer Fahnenweihe zu Theil wurde, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Das Festcomité.

Hohen Klee

im Frauenberg verpachtet über Sommer
W. Schmid, Buchbinder.

Ein kleines **Handwägle** hat billig zu verkaufen
Daiber's Wittwe, Vorstadt.

Eine kleine **Wohnung** hat sogleich oder bis **Jakobi** zu vermieten
Christine Widmann, Hölzgasse.

Ein bereits noch neues **Faß**, 4 Eimer haltend, sowie 3 Stück **Worfenster** verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Ein **Mädchen** von 16 bis 17 Jahren findet sogleich eine Stelle.
Wo? sagt

die Redaktion.

Auf 1. Juni wird ein **Laufmädchen** gesucht. Von Wen? sagt
die Redaktion.

Gottesdienste

am **Himmelfahrtsfest** (26. Mai) 1881.

Vorm. 9 Uhr **Predigt**

Herr **Dekan Finckh**.

Nachm. 2 1/2 Uhr **Predigt**

Herr **Helfer Hoffmann**.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. (Eingefandt.) In der wohlgelungenen Aufführung des „Osternmorgen“ von Neukomm hat der Kirchengesangsverein gewiß sämtlichen Anwesenden hohe Erbauung und reichen Genuß geboten. Je größer die zu überwindenden Schwierigkeiten waren, desto mehr ist es anzuerkennen, daß, Dank vieler Mühe und Arbeit, den Freunden der Musik ein Werk vorgeführt werden konnte, das zu den Perlen kirchlicher Tonkunst zu rechnen ist. Mit der Umsicht des Dirigenten, Mittelschul. **Kettner**, und der Ausdauer und Präcision des mit der keineswegs leichten Aufgabe der Begleitung betrauten Herrn **Schull. Breining**, verband sich bei Chor und Solisten gleiche, unermüdbare Hingebung an die Sache. Möge der Kirchengesangsverein aus diesem weiteren Erfolg einen neuen Antrieb nehmen, mit gleichem Eifer auch fernerhin sein edles Ziel zu verfolgen!

Schorndorf. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige **Turnverein** sein Anturnen.

Es war eine nette muntere Schaar von jungen Leuten, welche sich auf dem neuen Turnplatz bewegten und sich bemühten, die ihnen von ihrem strebsamen Turnwart gemachten Uebungen auszuführen. Nach dem Turnen wurde in geschlossenen Gliedern mit Gesang in den Wirtschaftsgarten des **H. Grossmann** marschirt und der Abend gesellig zugebracht.

Einsender dieses möchte wünschen, daß die hiesigen jungen Leute immer mehr angepornt werden, sich dem Turnverein anzuschließen und wird es sicher keinen gereuen; denn es ist eine Vorlesung für's Militär und jeder der turnen kann, hat gegen Andere einen Vorzug.

Darum frisch und frei! Hin zur Turnerei!

Schorndorf. Seit der Einführung des neuen Reichsgesetzes, die Behandlung der Viehseuchen betr., haben sich

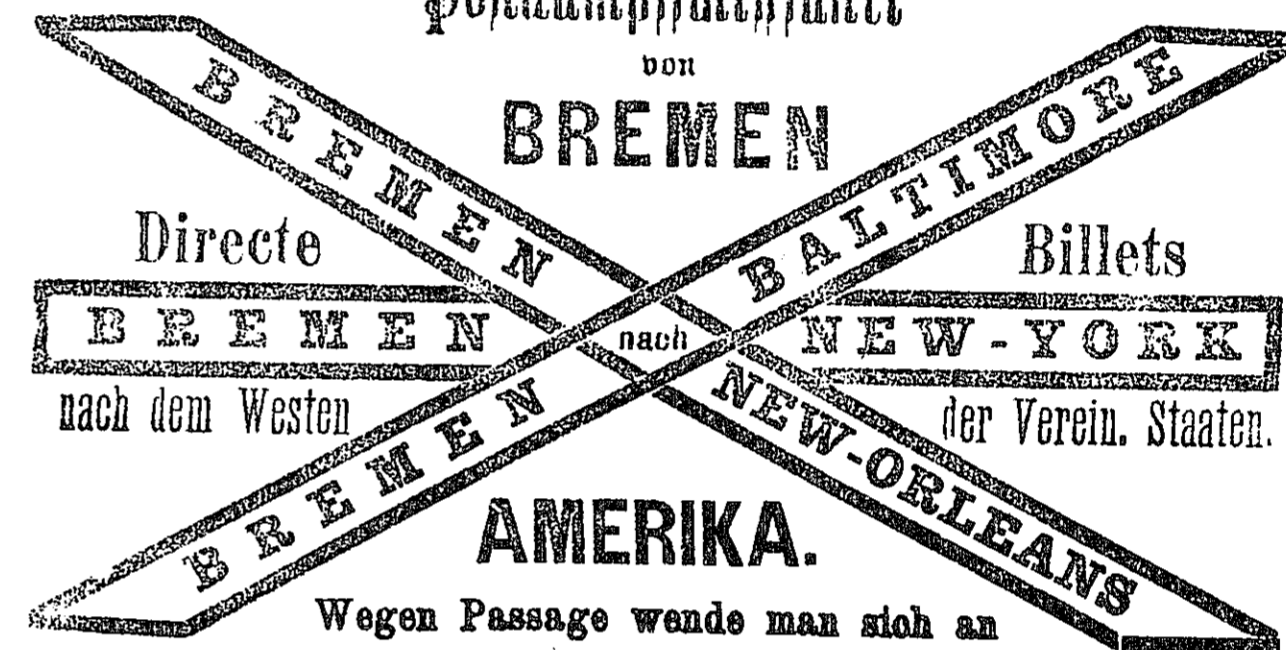
Schorndorf.
Nur bis **Sonntag Abend** den
29. Mai dauert der große Ausverkauf fertiger Herren- & Knabenkleider im **Gasthof z. Adler**.
Sämtliche Waaren werden zum **Selbstkostenpreis** abgegeben.



Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postlampfdruckerei



Wegen Passage wende man sich an

die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen**, oder an deren **Haupt-Agenten**

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Carl Veil in Schorndorf.

Jman. Scheffel in Waiblingen.

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

auch im hiesigen Oberamt Fälle von Lungenseuche gezeigt und es sind auf höhere Anordnung rasch nacheinander in 2 Orten 3 Thiere getödtet worden, deren Sektionsbefund die Diagnose des D.M.-Thierarztes nur zu sicher bestätigte. Das Verfahren ist einfach, bestimmt und schnell wirkend. In einem Fall, wo die Schätzungskommission Vormittags in einem Orte in Thätigkeit war, hatte sie der D.M.-Thierarzt eingeladen, privatim mit ihm in dem Nachbarort einen als seuchenverdächtig von ihm beobachteten Farnen anzusehen. Der bekanntlich oft sehr schnell sich entwickelnde Verlauf der Lungenseuche hatte auch hier seit der letzten Beobachtung solche Erscheinungen zu Tage kommen lassen, daß dem Arzt jeder Zweifel schwand. Ein sogleich ans Rgl. Oberamt abgeschickter Bote brachte umgehend eine dem Bericht und Antrag entsprechende Verfügung bezüglich der Tödtung des Thiers und den Auftrag an die Kommission zur Schätzung, so daß bis zum Abend auch dieser Fall erledigt war. Die Aufgabe der Schätzungskommission ist, was die Ermittlung des gemeinen Werthes eines zur Tödtung bestimmten Thieres anlangt, leicht; Schwierigkeiten können nur bei der Werthfeststellung der im Besitz des Eigenthümers des getödteten Thieres bleibenden Theile desselben entstehen, und es wird einer gewissen Uebung, die sich aus öfteren und an verschiedenen Orten zu machenden Erfahrungen gibt, bedürfen, um in diesem Punkt des Verfahrens praktischen Boden zu gewinnen. Die Regel wird sein, daß ein an Lungenseuche erkranktes einzelnes Stück Vieh aus einem an sich gut gehaltenen Stall nach der Tödtung, rechtzeitiges Erkennen der Krankheit und Einschreiten vorausgesetzt, außer der kranken Lunge und den in jedem Fall zum Vergraben bestimmten inneren Theilen, einen erheblichen Theil seines Fleisches, zum Beispiel die beiden Hinterquartale gesund, noch ziemlich fett und zum menschlichen Genuß geeignet zeigt. Selbst die beiden Vorderquartale sind, wenn die Krankheit nicht zu weit vorgeschritten und dadurch die innere Brustwand

an einer oder beiden Seiten angegriffen ist, wohl in vielen Fällen nicht vom menschlichen Genuß auszugehen. Ich will hier keine medizinische Frage entscheiden; sondern gehe nur von der allgemeinen Erfahrung aus, die ja auch dem Gesetz an sich zu Grunde liegen wird, da es nicht das ganze Thier kondamniert, sondern von dem Eigentümer bleibenden Theilen spricht, unter denen nicht bloß die Haut gemeint sein wird. Nun bleiben in einem Fall z. B. 400 Pf. Fleisch, das mit dem von den Metzgermännern ausgehauenen Fleisch derselben Art gleichwerthig ist und zu einem um 25—40% abgeminderten Anschlag von der Ortsbevölkerung als billige Beute recht gerne gekauft werden sollte. In einem vereinzelt Fall wird dies vielleicht auch der Fall sein; wiederholt sich aber das Angebot innerhalb kurzer Frist, oder treffen mehrere Fälle zusammen, so wird die Kauflust auf ein Minimum beschränkt; Eitel oder Unlust entstehen sehr schnell; Manche scheuen in unbegründeter Weise das Haus, an dessen Stall „Lungenseuche“ angehängt ist; Sparsamkeit verbietet, schon wieder Fleisch zu kaufen, selbst sehr billiges, und der Besitzer muß nach 2 Tagen auch das für gut erkannte, ihm verbliebene Fleisch vergraben und sein Verlust mehrt sich um dessen Betrag. Ein im Interesse der geschädigten Viehbesitzer naheliegender Vorschlag, durch die Schätzungskommission nach Ausschreibung der gebrauchswürdigen Fleischtheile diese sofort im Aufstreich zu verkaufen und sonach den in Abrechnung zu bringenden Betrag festzustellen, fällt ganz dahin, da er die Grundlage des betreffenden Gesetzes verkennt, wonach durch die polizeilich angeordnete Tödtung eines Thieres nicht eine Besitzergreifung desselben durch die exekutive Behörde eintritt. Das Eigenthum bleibt bei dem Besitzer, und er muß vorschriftsmäßig beseitigen, was eine öffentliche Gefahr bringt, und selbst verwerthen, was als unbeanstandet in seinem Besitz bleibt. Die Verschickung von amtlich als brauchbar bezeichnetem frischem Fleisch an andere Orte oder in die Verbrauchsmittelpunkte des Landes, in die großen Städte, hat zwar an sich keine zu großen Schwierigkeiten, ist aber für Bauern und Landbewohner höchst umständlich. Einerseits würde im öffentlichen Interesse es sehr zu beklagen sein, wenn häufiges Vorkommen von Tödtungen Lungenseuchekranker Thiere zur Etablierung einer neuen Industrie führen würde, die etwa an einem oder mehreren passenden Verkehrspunkten das „anrüchliche“ Fleisch des Landes fabrikmäßig zu Kraftfuttermehl oder zu Fleischdünger verarbeitet und somit einen festen Markt für dasselbe schafft. Andererseits könnte aber dadurch regelmäßig verwerthet werden, was bei der jetzigen Sachlage vielleicht zum großen Theil verloren zu gehen droht.

Stuttgart, 20. Mai. Die Besucher der Landesgewerbeausstellung seien hiemit in aller Form und von einem wohlmeinenden Manne vor Taschendieben gewarnt, welche sich pünktlich zur Eröffnung der Ausstellung hier eingefunden haben. Schon vor der Eröffnung schlich ein solcher Langfinger am hellen lichten Tage in einen Uhrenladen in der Königsstraße und benützte die zufällige Abwesenheit des Ladenbesizers zum Mitlaufenlassen zweier werthvoller Uhren. Der Dieb erfreute sich jedoch nicht lange seines Raubes. In der Gegend des Bohnenviertels suchte er auf der Straße die Uhren zu verkaufen, dabei erlitt ihn aber sein Geschick in der Gestalt eines Fahnders. Gestern wurde sodann einem Herrn, welcher der Auffahrt der hohen Herrschaften zur Eröffnungsfeierlichkeit anwohnte, im Gedränge das Portemonnaie aus der Tasche estamotirt, und zwar ein Portemonnaie, welches nahezu 200 M. enthielt. Auf dem Bahnhofe wurde eine Frau das Opfer eines Diebs; auf diesem Plage ist überhaupt schon in gewöhnlichen Zeiten Vorsicht von Nöthen, um wie viel mehr jetzt. Also aufgepaßt!

Gilwangen, 23. Mai. Wie die „Jagst-Ztg.“ schreibt, bilden das Tagesgespräch zwei hiesige Bürger, welche sich nach Amerika begeben wollen. Der Eine schuldet einer Stuttgarter Weinhandlung 1800 M. und wurde per Telegraph in Havre noch erfaßt, wo er diese Schuld bereinigte und nun seinen Weg weiter ziehen kann. Der Andere verließ heimlich, nachdem er ein großes Erbe erworben hatte, Frau und Kinder; außerdem hatte er in der Eile ebenfalls namhafte Verbindlichkeiten zu bereinigen vergessen. Auch gegen ihn spielt der Telegraph, wahrscheinlich ist er aber mit Ersterem am Samstag auf See gegangen.

Langenburg, 22. Mai. Daß unter dem Stallvieh schon öfter Zwillingsgeburten vorkamen, ist eine bekannte Thatsache; aber daß eine Kuh drei Kälber auf einmal ausgeben, dürfte sehr selten sein. In dem Stall des hiesigen Posthalters Schwab befindet sich gegenwärtig eine Kuh, unter der drei vollständig ausgewachsene Kälber stehen, die allem Anschein nach gut gedeihen werden.

Berlin, 21. Mai. Das „Tageblatt“ meldet aus Paris: Der heute mit Trauerand erschienene „Intransigeant“ bringt die

anzuweisende Sensation nachricht, Jesse Helfmann wäre vom Montag, 7 Tage nachdem sie ein todttes Kind geboren, im Kerker gehängt worden, damit sie das Signal zu einer allgemeinen russischen Revolution gebe.

Petersburg, 22. Mai. In einer vom nihilistischen Exekutiv-Komitee auf das Manifest des Zaren erlassenen Antwort heißt es: „Die Befreiung des russischen Volkes wird kommen, weil sie kommen muß. Auf den allseitigen Wunsch des Volkes nach Befreiung von einem unerträglichen Joch antworteten Ew. Majestät mit dem Manifest; also auch Ew. Majestät werden getäuscht. Es machen sich falsche Rathgeber breit; auch unter Ew. Majestät Regierung soll das ehrliche Wort jedes getreuen Unterthanen in den Eisklippen Sibiriens oder in den Kerker der Festungen verhallen. Auch wir wollen Ordnung und Wahrheit in den Institutionen; das herrschende Unkraut muß ausgejätet, der Weg freigemacht werden für jene ehrlichen Söhne des Volkes, welche mit dessen Vertrauen ausgestattet, mit der Regierung Ew. Majestät gemeinsam Berathen sollen, was das Land heute noch bescheiden wünscht, warum es jetzt noch bittet, was es aber später mit unüberstehlicher Gewalt fordern möchte. Mögen Ew. Majestät des Ereignisses vom 1. (13.) März ebensowenig vergessen, wie wir unsere Märtyrer; mögen Ew. Majestät nicht jenen Individuen vertrauen, welche den 1. März durch ihre verkehrten Rathschläge herbeiführten. Versammeln Ew. Majestät ihre Völker um sich, hören sie deren Wünsche ohne Vorbehalt und weder Ew. Majestät noch der Staat wird weitere Katastrophen mehr zu fürchten haben. Das Exekutiv-Komitee.“

Konstantinopel, 18. Mai. In einem Rundschreiben vom 16. d. M. an ihre Vertreter im Auslande erklärte die Pforte den Vertrag zwischen Tunis und Frankreich für null und nichtig, da er unter außerordentlichen Bedingungen und im Widerspruch mit den Rechten des Sultans abgeschlossen sei. Weber der Bey von Tunis noch die Tunesiser seien verpflichtet, sich dem Vertrage zu unterwerfen. — In einer Depesche vom 17. ds. an den Bey heißt es: In Folge Ihrer Depesche betreffend die erzwungene Unterschrift unter den von Frankreich Ihnen aufgenötigten Protektorsvertrag protestirte die Pforte offiziell energisch gegen den Vertrag. Die Suzeränitätsrechte der Pforte auf Tunis etc. werden gewahrt. Ich erkläre Namens der Pforte, daß der Vertrag als null und nichtig angesehen werden soll.

London, 18. Mai. Unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Canterbury wurde am Donnerstag in der St. James Hall die Jahresversammlung der Gesellschaft zur Verbreitung des Evangeliums in fremden Welttheilen gehalten. Nach dem Geschäftsbericht belief sich das Einkommen in 1880 auf 138,288 Lst., gegen 131,674 Lst. in 1879. In dem Dienst der Gesellschaft sind 586 Missionare. Davon wirkten 157 in Asien, 121 in Afrika, 54 in Australien und den Südpol-Inseln, 253 in Amerika und Westindien und 1 in Europa. In Verbindung mit dem Vereine stehen auch 1242 Katechisten und Laienlehrer, größtentheils Eingeborene in heidnischen Ländern und 257 Studenten, die in Seminarien im Auslande für das Missionswerk ausgebildet werden.

Ein gutes Hausmittel. — Da oft durch eine geringe Erkältung langwierige rheumatische Leiden entstehen, so glauben wir im Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir hiermit auf ein Hausmittel aufmerksam machen, das bei Erkältungen leicht und erfolgreich angewendet werden kann. Es ist dies der auch in hiesiger Gegend vielfach verbreitete Richter'sche Pain-Expeller, ein Präparat, über welches die Allgem. medicin. Zeitung in Wien (Nr. 52 des 25. Jahrganges) sich u. a. wie folgt äußert: „Der Pain-Expeller empfiehlt sich für folgende Krankheitsformen: 1) gegen den acuten und chronischen Muskelrheumatismus; 2) gegen Neuralgien, speziell gegen die so qualende Fischias; 3) gegen Anästhesie und lähmungsartige Schwäche der Extremitäten.“ — Endlich schreibt das citirte Fachblatt noch: „Der Preis dieses Mittels muß als ein sehr mäßiger, unter der Arzneitaxe bleibender bezeichnet werden.“

Sportel auf Feuerversicherungs-Verträge. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß nach dem württemb. Sportelgesetze, welches mit dem 1. April 1881 in Kraft getreten ist, für alle Feuerversicherungs-Verträge jedes Jahr ein Sportel von 5 S per Tausend Mark Versicherungs-Summe bezahlt werden muß. Das angefangene Tausend wird für voll gerechnet und der mindeste Sportelbetrag beträgt 10 S.

Die Sportel ist von den Versicherten zu tragen, jedoch sind die Agenten zum Einzug und zur Ablieferung verpflichtet.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 63.

Samstag den 28. Mai

1881.

Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Schorndorf.

Bekanntmachung, Entmündigung betreffend.

Der ledige **Inmanuel Chemann** von **Geradstetten** ist durch Beschluß vom heutigen entmündigt worden. Dieser Beschluß wird hiebei bekannt gemacht und dabei Jedermann, insbesondere Wirthe gewarnt, dem Entmündigten ohne Zustimmung seines Pflegers zu borgen, oder ihm Speisen und Getränke zu verabreichen.

Schorndorf, 30. April 1881.

R. Amtsgericht.
Liesching.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden auf den im Ministerial-Amtsblatt S. 138 erschienenen Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 29. v. M. betreffend die Auswanderung Militärpflichtiger und ausgehobener Rekruten zur genauen Beachtung aufmerksam gemacht und insbesondere darauf hingewiesen, daß das dort angeführte, für die Kontrolle der Auswanderungs-Agenten bestimmte Zeugniß unter allen Umständen und namentlich auch dann auszustellen ist, wenn die Auswanderungslustigen im Besitze von Reisepässen, Entlassungsurkunden oder sonstigen die Berechtigung beweisenden Urkunden sind.

Den 27. Mai 1881.

R. Oberamt.
Dann.

Schorndorf.

Die Farren-Bisitation

findet in folgender Weise statt:

Montag den 30. Mai d. J. in Hohengehren, Baltmannsweiler, Nischelberg, Schnaitz, Beutelsbach.
Dienstag den 31. Mai d. J. in Hohlbronn, Köpflinswarth, Hebsack, Geradstetten, Grunbach.
Mittwoch den 1. Juni d. J. in Schornbach, Hohlbronn, Vorderweißbuch, Steinenberg, Miedelsbach, Haubersbronn.
Donnerstag den 2. Juni d. J. in Weiler, Winterbach, Schorndorf, Oberurbach, Unterurbach.
Freitag den 3. Juni d. J. in Adelberg, Ober- und Unterberken, Baierck, Schlichten, Thomashardt, Hegenlohe.

R. Oberamt.
Dann.

Revier Adelberg. Wegbau-Altford.

Dienstag den 31. d. Mis.
Nachmittags 4 Uhr

wird in der Krone in Schorndorf der Bau eines Holzabfuhr-Wegs vom Staatswald Konnenberg auf die Schorndorf-Gmünder Staatsstraße mit folgenden Uebererschlagsbeträgen veraccorirt:

I. L o o s:	
Planirung	1630 M.
Legung von Röhrendohlen	70 "
Chausfirung	1900 "
	3600 M.

II. L o o s:	
Planirung	765 M.
Pflasterung	160 "
Legung von Röhrendohlen	20 "
Chausfirung	380 "
	1325 M.

Zusammenkunft zum Vorzeigen der Weglinie zc. Nachmittags 2 Uhr beim Hegenhof.
Den 24. Mai 1881.

1500 Mark

sucht auf Pfandsicherheit und Bürgschaftsleistung im Auftrag aufzunehmen
Schultheiß Bauerle.
Unterschlichtbach.

Revier Adelberg. Holz-Verkauf.

Am Freitag den 3. Juni d. J.
Vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Aferwald 10 Km. buchen Anbruch und 50 Wellen Buchenreisig auf Haufen. Zusammenkunft am Fliegenhofbachbrücke.

Revier Geradstetten. Stockholz-Verkauf.

Dienstag den 31. Mai

wird an Laub u. Nadelholz-Stockholz zum Selbstgraben verkauft: aus Rehs halbe ca. 50 Rm. um 7 Uhr Morgens.

aus Kohlrain ca. 130 Rm. um 9 Uhr, aus Marzshall ca. 50 Rm. um 12 Uhr. Zusammenkunft je im Schlag.

R. Revieramt.
Hohen Alee von 2 Viertel Acker bei der Konnenhalbe verkauft
Seurich Kies.

Schörlinswarth. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 1. Juni

70 Rmtr. gemischtes Holz, 4 Rmtr. buchenes Holz, 8 Stück eich. Stämme von 3 bis 6 Meter lang, worunter 1 Stück zu Küferholz sich eignet, 150 Wagnereichen, 900 Stück geb. Wellen, 200 Stück buchene Wellen, 10 Loose ungebundenes Reisfach. Das Stammholz wird zuerst verkauft. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr an der Straße gegen Hohlbronn.

Den 27. Mai 1881.
Schultheißenamt.
Schlichten.

Am Montag den 30. d. Mis. wird auf hiesigem Rathhaus Mittags 11 Uhr eine

Pflaster-Arbeit

von 72 □ Meter verabstreicht, wozu tüchtige Geschäftsmänner eingeladen sind.
Gemeinderath.